



## Der Wochenabschnitt: Paraschat Bamidbar

### **Die Parascha in Kürze:**

- die wehrfähigen Männer jedes Stammes werden gezählt; Männer des Stammes Levi ab dem Alter von einem Monat werden separat gezählt
- die Lagerung der Stämme wird designiert
- die levitischen Familien, ihre Zahl, ihre Lagerung und ihre Aufgaben beim Transport des Stiftszeltes werden beschrieben

### **Konzept der Woche:**

וַיְדַבֵּר ה' אֶל־מֹשֶׁה בְּמִדְבַר סִינַי בְּאֵהָל מוֹעֵד בְּאֶחָד לַחֹדֶשׁ הַשְּׁנִי בַשָּׁנָה הַשְּׁנִית לְצֵאתְכֶם מִמִּצְרַיִם לְאֶמֶר

*„Und Haschem redete mit Mosche in der Wüste Sinai, im Stiftszelt, am Ersten des zweiten Monats, im zweiten Jahr nach dem Auszug aus dem Lande Ägypten, und sprach.“ (1:1).*

Mit dieser Parascha beginnen wir das Sefer Bamidbar. Ramban (Rabbiner Mosche ben Nachman, 1194-1270) erklärt, dass Haschem „in der Wüste Sinai, im Stiftszelt“ mit Mosche sprach: von der Zeit der Errichtung des Stiftszeltes an sprach G-tt mit Mosche nur noch dort – Mosche stieg nicht mehr den Berg Sinai hinauf, um mit G-tt zu sprechen.

Der Midrasch kommentiert, dass die Tora inmitten dreier Dinge gegeben wurde: אֵשׁ – Feuer, מַיִם – Wasser und מִדְבַּר – Wildnis/Wüste. Schem MiSchmuel (Rabbiner Schmuel Bornsztain, zweiter Sochatchover Rebbe, 1855-1926) hält diese drei Dinge für unabdingbar, um erfolgreich Tora zu lernen. Zuerst ist das Feuer, das den brennenden Wunsch darstellt, eine Verbindung mit G-tt aufzubauen und Seine Tora zu studieren. Allerdings braucht man auch Wasser, das für eine kühle und langmütige Einstellung steht, mit der das Lernen angegangen wird, um sich wirklich darauf einzulassen und die Materie mit Verstand zu analysieren. Schließlich soll man sich wie eine Wildnis betrachten und willens sein, die unnötigen

Annehmlichkeiten der Welt zu ignorieren. Man soll sich durch nichts beirren oder ablenken lassen, wenn man die Tora wirklich in aller Tiefe verstehen und aufnehmen möchte.

Der Ksav Sofer (Rabbiner Avraham Schmuel Benjamin Schreiber, 1815-1871) versteht den Begriff der Wildnis ähnlich wie der Schem MiSchmuel, aber hält den Begriff des Wassers für ein Symbol der Charaktereigenschaft der Demut, die man besitzen muss, um erfolgreich Tora zu lernen. Dies ist konform mit einer berühmten Aussage unserer Weisen, die die Tora durch Wasser symbolisiert sehen. Denn so wie Wasser von einer höheren Stelle zu einer niedrigeren Stelle fließt, so verlässt die Tora einen arroganten Menschen und geht zu einem demütigen Menschen. Das Feuer symbolisiert für den Ksav Sofer, dass Tora die Quelle von Licht und Wärme ist, deren Hauptfunktion es ist, uns über Mitzwot, Teschuwa und gute Taten zu lehren. Sie ist jedoch auch ein Feuer, das jemanden versengen kann, der beim Studium der Tora nicht im Sinn hat, ihre Prinzipien und Gebote zu erfüllen.

Im Besonderen müssen Toragelehrte sich dies vor Augen halten, die beispielgebend für alle agieren müssen. Wenn sie ein schlechtes Beispiel abgeben und damit anderen Menschen Grund geben, ihr eigenes schlechtes Verhalten zu entschuldigen, werden sie zur Verantwortung gezogen und werden „verbrannt“.

***Herausgegeben von der Orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschlands***